

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott!**

**Nr. 5 / Mai 2008**

JESUS sagte zu den Aposteln: „Wartet auf die Verheißung des VATERS, die ihr von Mir vernommen habt: **Ihr werdet mit dem HEILIGEN GEIST getauft.** - Dann wurde JESUS vor ihren Augen emporgehoben und in den Himmel aufgenommen.“ Es ist **JESU Heimkehr zum VATER** in Seine Herrlichkeit.

Mit Sturm und Feuer kam der **HEILIGE GEIST** auf die Jünger herab und erfüllte sie so, dass sie unerschrocken und freudig Zeugnis gaben und JESU Frohbotschaft verkündeten. So lehrt uns JESUS, um das Kommen des HEILIGEN GEISTES innig zu bitten, dass ER uns immer mehr erfüllt und in uns tüchtig wirkt.

Bestürmen wir GOTT, den HEILIGEN GEIST in Fülle auf die Menschen herabzusenden: auf die Politiker, Regierende, Feinde, Medienleute, Terroristen, Fernstehende, Atheisten, Spötter und Laue. Fragen wir: „Habt ihr eine bessere und schönere Religion? Wer bürgt für euch? Wer gibt euch Licht? Kraft? Frohe Zukunft?“ - Es ist GOTT, der uns und Seine Schöpfung liebt und uns führt.

Im Mai verehren wir besonders **Maria, die Mutter JESU**. In der Bibel wird sie als Vermittlerin **Frau** genannt: angekündigt beim Sündenfall im Paradies, durch JESUS in Kana und offiziell vom Kreuz herab, aber auch im letzten Buch der Bibel. JESUS wird der zweite Adam genannt, sie ist **die zweite Eva an Seiner Seite**. Sie gibt mütterlich die Gnaden und den Segen aus, den JESUS für uns „erarbeitet“ hat. - Von 1945 – 1959 erschien sie in Amsterdam und gab als „**die Frau aller Völker**“ Botschaften für unsere Zeit. Bischof Punt von Haarlem hat sie im Jahr 2002 anerkannt.



Ich bete schon 60 Jahre täglich das Gebet, das uns Maria, „die Frau aller Völker“ lehrt: „**HERR JESUS CHRISTUS, SOHN des VATERS, sende jetzt Deinen GEIST über die Erde. Lass den HEILIGEN GEIST wohnen in den Herzen aller Völker, damit sie bewahrt bleiben mögen vor Verfall, Unheil und Krieg. Möge die Frau aller Völker, die einst Maria war, unsere Fürsprecherin sein! Amen.**“

Am 21. Mai feiern wir das Fest des heiligen **Eugen von Mazenod**. Er sagt so schön: „Wie herrlich ist das Ziel unserer Gemeinschaft! JESUS CHRISTUS, der SOHN GOTTES selbst, hat sie gegründet. Ihre Urväter sind die Apostel. Die Oblaten sind berufen, Mitarbeiter des Erlösers, Miterlöser der Menschen zu sein.“ So hängt das Schicksal vieler Menschen von unserem Beten ab. Beten wir die **Novene um Ordens-Berufe** bis zum 29. Mai, dem Fest des seligen Pater Gerard. Der Missionar in Lesotho führte viele zu GOTT. JESU Herz steht offen, auch das Herz Marias! Sie ist Seine große Mitarbeiterin, die Mit-Erlöserin, die im neuen Leben mit JESUS überall arbeitet. Wie geht das in Europa, in Asien, in Afrika . . . zugleich?

Wir laden Sie ein zur **Missionswallfahrt** in Maria Taferl **am 18. Mai** mit **Pater Günther Ecklbauer**, ein Österreicher, Missionar in Pakistan. - **Herr Baumfried** in Mitterkirchen fährt. Rufen Sie an: 07269/82-43.

**O.M.I.-NACHRICHTEN** aus Österreich und Tschechien auf den letzten beiden Seiten

# Nachrichten aus der Mission

## LAOS Silbernes Bischofs-Jubiläum: Bischof Khamse aus Vientiane in

Laos bekam im Jahr 1993 vom kommunistischen Staat die Erlaubnis, nach 20 Jahren wieder Europa besuchen zu dürfen, hatte große Schwierigkeiten mit dem Paß, predigte aber dann doch bei uns in Maria Taferl. Bis jetzt ist Laos ein kommunistisches Land und will jede Religion unterdrücken.

Bischof Khamse feierte am 13. Januar 2008 sein 25. Bischofs-Jubiläum in der Hauptstadt Vientiane. Eine Menge von Christen versammelte sich um ihren Hirten, zusammen mit den 3 Bischöfen aus Laos und Kambodscha, dem jetzigen Nuntius von Thailand und Kardinal Martino aus Rom, dem damaligen Nuntius in Laos und jetzigen Präsidenten der Kommission für "Gerechtigkeit und Frieden."

Dass der Herr Kardinal dabei war, ist sehr bedeutsam. Denn er hat damals als Nuntius alles miterlebt. Darum erzählte er am Ende der Feier ganz erschütternd über die Schwierigkeiten 1983 bei der **Bischofs-Weihe**. Es waren eben die ersten Jahre der kommunistischen Revolution, wo ein Fremder das Land Laos überhaupt nicht betreten durfte.



Bei dieser Dankfeier berichtete Bischof Khamse über **die schwierigen Momente der 25 Jahre**, wo sie sich selbst zurecht finden mussten; aber Gottes Hilfe fehlte niemals und auch nicht die herzliche Unterstützung der Brüder und Schwestern im Glauben! Das ist es, was ihn bestärkte, bis zur 25-Jahr-Feier als Bischof durchzuhalten. Er bat alle am Schluß, jeder möge **Gott danken für Seine Liebe zur kleinen Kirche von Laos**.

**Helfen wir** unserem Bischof Khamse und den tapferen Christen **durch unser inniges Gebet!**

## KOREA Was ihr dem Hungrigen tut. . Pater Bordo schreibt aus Seoul:

„**400 Menschen** jeden Tag zu **verköstigen**, kostet viel Arbeit für mich und alle in unserem Zentrum.



Ich habe Mut gefasst, nahm das Telefon und rief den Pfarrer einer reichen Pfarrei in der Stadt an. Er antwortete herzlich und lud mich zum Besuch bei ihm am Nachmittag ein. Ich war rechtzeitig im Pfarrhof. Die Sekretärin saß am Schreibtisch und rief laut: „Was wollen Sie?“ Ich hatte keine Zeit zu antworten; denn neben ihr ergänzte eine andere Dame: „Wer Sie auch sind, Sie Fremder, wir haben nichts für Sie. Sie können gleich gehen.“

Bestürzt über einen solchen Willkommgruß erklärte ich voll Furcht: „Ich bin Pater Bordo und bin zum Besuch beim Herrn Pfarrer geladen.“ Ich war verärgert über diese dumme Angst vor einem unbekanntem Ausländer. Sicher, ich trug keine neue Jacke, auch keine Priesterkleidung, aber sie war sauber und ich sah nicht wie ein Terrorist aus.

Ja, **Einwanderer** landen **illegal** an der Küste von Korea. Die Stadt ist von Fremden jeder Hautfarbe überlaufen. Sie lungern an den Bars herum und werden misstrauisch beobachtet wegen Diebstahl. Man hat Angst, aber man kann mit brutaler Gewalt und Polizei das Einwandern nicht stoppen.

Süd-Korea hat eine Armee von 600.000 aus Angst vor Nord-Korea. (Italien nur 120.000). - Kein Minenfeld hält die **jungen Menschen** auf, dem Elend des eigenen Landes zu entfliehen; keine

Gewehrschüsse ihre Träume zu zerstören; auch keine Angst vor Gefängnis den Hunger zu lindern. Wer den Tod in sich spürt, fürchtet ihn nicht mehr.

Dürfen wir nur zuschauen? Das wäre falsch. Es ist die Frage nach einer **gesunden Entwicklung in den Ländern**, von wo die Einwanderer herkommen. Die Völker müssen sich gemeinsam bemühen, Spannungen zu mindern und Kriege zu verhindern. Jeder ist aufgerufen, die Angst mit Vertrauen zu überwinden, durch Optimismus, durch Glauben, voll von Hoffnung im Auferstandenen Herrn..

**Der farbige Mensch** ist nicht ein Feind, sondern ein Vater einer Familie, der seinen hungrigen Kindern ein wenig Brot geben will. Der Slawe hier ist kein brutaler Verbrecher, sondern ein Bursch, der ein besseres Leben sucht. Das Mädchen hier ist keine schwierige Prostituierte, sondern eine Frau, die sich echte Liebe wünscht und eine Zukunft mit mehr Würde, als in ihrer Heimat.

Ich bin auch ein Fremder, habe Vorurteile gehabt, wurde beleidigt, wurde brutal durch die Polizei verhört und tief verletzt. Genau so war ich verletzt durch das, was ich in der katholischen Pfarrei hier erlebt habe.

Abschluß: „**Ich bin ein Sohn Gottes und ER liebt mich zärtlich.** Ich wünsche willkommen zu sein, verstanden, angenommen bei euch. Ich habe es nötig, dass ihr euch etwas Zeit für mich nehmt, eine kleine Aufmerksamkeit für mich. Ich bin ein Mensch, der genau so wie ihr zu lieben wünscht und auch geliebt zu werden: Das ist der einzige Wunsch, den ich in diesem Leben habe. Das ist es, wer ich bin und das ist es, was ich wünsche.“

## ANGOLA **Froh in die Zukunft!**

**Pater Mulele** schickte uns aus der Hauptstadt **Luanda** einen kurzen Bericht über die **Ausbildung der 50 Jugendlichen als Maurer, Tischler und Elektriker.** Vor 2 Jahren kam eine schreckliche Cholera-Epidemie über das



Land. Viele Menschen starben. Jugendliche und Kinder sind Waisen geworden. Niemand kümmert sich um sie. Darum bat uns Pater Mulele dringend um Hilfe. Er hat 50 Schüler von 12 – 15 Jahren ausgesucht und bietet ihnen eine Ausbildung in der Tischlerei, Maurerei und in einer Elektriker-Werkstatt an. Die Berufsschule ist in Luanda. Er sandte die Namen der Lehrer und der 50 Schüler.

Pater Mulele schreibt uns: „Ich bin überzeugt, dass diese Ausbildung zu einer großen Unterstützung für ihre eigene Zukunft wird, aber auch für die Gesellschaft von Angola allgemein. Im Namen aller danke ich Dir und allen Wohltätern aus ganzem Herzen für Eure hochherzige und heilsame Geste für diese Schüler. Wir beten, dass Gott Euch das hundertfach vergelte und Eure Aufgabe segne. Herzlich grüßt Dich und alle. . .“

## KAMERUN **Brunnen – Ostern entgegen**

**Pater Stryczek** berichtet aus der Mission **N’Dingtire**: „Ich fahre mehr als 200 km, um den Herrn Bischof zu treffen, unsere Ordens-Zentrale zu erreichen, Post für mich und 2 Nachbarstationen mitzunehmen, Einkäufe zu machen. Ich versuchte Nachrichten, auch Deinen Brief im Internet zu finden; aber dafür bin ich zu tolpatschig. Wir sind sehr abgelegen, an der Grenze zu Nigerien am Fluß Faro, wie am Ende der Welt.



Der Bau des **Brunnens** für unser Bildungszentrum und die Heime für Buben und Mädchen ist abgeschlossen. Wir haben aufgehört, den Brunnen bis 21 m Tiefe mit Dynamit zu sprengen. Zu aller Überraschung kam das Wasser wieder, pro Tag 10 Zentimeter, bis 5 Meter. **Jetzt brauchen wir eine Pumpe** und bitten Euch wieder um Hilfe.

**Der Brunnen** im Dorf **Liwa** ist fertig, Da ist ein sehr gutes Wasser. 4 Familien haben tüchtig gearbeitet. Sie sind sehr dankbar. Denn sie mußten in der Trockenzeit das Wasser 2 – 3 km holen. . .

Die Leute in Bogue wollen sich nicht engagieren. Dafür haben die Leute von **Bogdou** begonnen, einen Brunnen zu graben. Sie haben ein sehr gutes Wasser gefunden. Jetzt wird der Brunnen auszementiert. Damit sind sie bald fertig.

Beim Brunnenbau in **Lenara** brauchen wir wieder Dynamit und den Presslufthammer, um ein Loch zu machen. Aber da ist etwas kaputt. Die Leute versorgen sich inzwischen anderweitig.

Ein Problem ist der Brunnen im Dorf **N'Dingtire**. Zum Glück sagte ich: Bevor man damit anfängt, brauchen wir ein Dreifaches: Kräfte, Mittel und Gebet. - Eine große Schwierigkeit ist das Fehlen der Verbindung, kein Telefon-Netz, die große Entfernung bis Garoua, 200 km der Transport . . !

Die erwachsenen **Taufbewerber** kamen am 3. März zur letzten **Vorbereitung; sie dauert 3 Wochen**. Alle kamen mit Kochtopf und Lebensmitteln und kochen sich selbst. Sie sind aus dem ganzen Pfarrgebiet (60 x 40 km groß!) Am Ende sind sie eine Familie geworden. Die Karwoche und Ostern haben wir mit Gebet und Stille und in großer Freude gefeiert. Am Gründonnerstag waren alle Getauften und Taufbewerber da. Am Karfreitag begannen wir die Novene zur göttlichen Barmherzigkeit.

Am Karsamstag habe ich **22 Erwachsene** getauft, 12 Ehepaare noch jung (2 waren schon getauft). Die Liturgie der Osternacht war sehr schön. Wir begannen um 19 Uhr (hier ist schon Nacht) und Schluß war um 23 Uhr. Die Temperatur stieg auf 40 Grad; in der Nacht war es dann angenehmer.

Am Ostersonntag begannen wir um 5,30 Uhr mit der Aussetzung des Allerheiligsten, beteten die Novene der Barmherzigkeit, um 6,00 Uhr war die lange Auferstehungs-Prozession durch das Dorf N'Dingtire. Während der heiligen Messe **taufte ich 24 Kinder**. Der Abschluß war um 10 Uhr mit der Weihe der Fahrräder und der Motorräder.



Im Dezember kam ein Herr aus Tschamba zu mir und bat mich: „Pater, können Sie mich in Ihr Gebet hineinnehmen? Denn ich sehe, dass es eine große Kraft ist.“ Ich antwortete ihm: „Die Kraft unseres christlichen Gebetes kommt vom Kreuz. Sie müssen es entdecken, dass es vom Kreuz ist.“ Sehr gut! - Wir danken Euch für alles, was Ihr für uns tut. Herzlich grüßt Dich und die Wohltäter. .“

**KONGO** **P.Provincial Manimba** schreibt aus **Kinshasa** und bittet um Hilfe:

„Überall arbeiten Katechisten mit, die Frohbotschaft zu verkünden. Es taucht aber die Sorge auf, dass die **Katechisten** zu wenig ausgebildet sind, manche Lücken im Glauben haben und die Botschaft Gottes zu wenig kennen. So können sie das Evangelium nicht mit Überzeugung verbreiten und die katholische Lehre zu wenig verteidigen.



Die Weiterbildung geschieht durch **Kurse** und Exerzitien. Sie finden in der Pfarre Ifwanzondo und in Mwembe der Diözese Idiofa statt. Von den beiden Pfarreien kommen je 50 Katechisten.

Die **Auslagen** für den Kurs der 100 Katechisten mit Nahrung und Unterkunft, der Unterhalt der Ausbilder, der Transport der Katechisten sind ca. 11.600 Euro. 1.600 wollen wir selber aufbringen und von Euch erbitten wir **10.000,-Euro**. Dieser Kurs dauert 3 volle Monate. . . Wir danken Euch ganz herzlich für jede Hilfe. . . Herzliche Grüße!“

*MARIA ist die beste Mitarbeiterin und die große Mit-Erlöserin im Rettungswerk JESU an den Menschen aller Völker. Wir lernen von ihr und dürfen dabei mittun durch unser Gebet, die geistlichen Opfer und durch geldliche Hilfe. JESUS wird es Ihnen göttlich lohnen.*

*Herzlich segnet und grüßt Sie, Ihre Lieben und besonders die Kranken in Dankbarkeit  
Ihr Pater Josef Mathuni OMI in Wien 13.*

# Mein Verjüngungsrezept

*als Christ stets eine aufrechte Haltung zeigen*

Ich habe ein Verjüngungsmittel entdeckt und möchte es an die Rundbriefleser weitergeben. Gefunden habe ich es an einem Sonntag, an dem ich nicht in die Kirche gehen konnte und im Fernsehprogramm nach einer heiligen Messe gesucht habe. In einem ausländischen Sender habe ich eine gefunden; und damit beginnt die Story: Zum Einzug der Priester und Ministranten ein Wald von bunten Fahnen, junge Menschen, teils in Uniform mit Halstüchern (Pfadfinder?), teils in gewöhnlicher Kleidung. Bei diesem Anblick bin ich schlagartig um mehrere Jahrzehnte jünger geworden, und vor meinem geistigen Auge ist ein ähnliches Bild entstanden: Bekenntnistag der Katholischen Jugend in St. Pölten. So bunt waren unsere Banner zwar nicht, aber die Freude und Begeisterung, mit der sie geschwungen wurden, war sicher die gleiche. "Lasst die Banner wehen über unsern Reihen. Alle Welt soll sehen, dass wir neu uns weihen, Kämpfer zu sein für Gott und sein Reich, mutig und freudig, den Heiligen gleich. Wir sind bereit..." Ja, so haben wir gesungen und es auch so gemeint. Dann die heilige Messe: Musik, jugendgemäße Texte, gesenkte Fahnen bei der Wandlung, frohe Gesichter beim Friedensgruß.

Rückblende in die Gegenwart: Wo ist heute noch etwas davon zu spüren? Wo sind sie geblieben, die Kämpfer für Gott und sein Reich? O ja, die Jugend von damals hat bewiesen, dass es ihr damit Ernst war. Aber heute? Traut sich noch jemand zu behaupten: Gott ist der Herr auch unserer Zeit? Bei jeder religiösen Veranstaltung schielen wir auf die anderen Religionen und werden nicht müde zu beteuern, wie sehr wir für alles Verständnis haben und offen sind. Und da bin ich auch schon bei meinem Lieblingsthema - Mission in der Heimat, in Europa. Schauen wir dabei auf unsere Missionare; wie machen die denn das? Sie predigen nicht nur die Frohe Botschaft, oft sogar in der Landessprache, sie leben auch danach. Was treibt die Ungläubigen oder noch nicht getauften dazu, Marienwallfahrtsorte zu besuchen, kirchliche Feste mitzufeiern, ihre Kinder in die Missionsschulen zu schicken? Die Christen in den Missionsländern praktizieren die Nächstenliebe, halten Gemeinschaft untereinander, nehmen freiwillig kirchliche Dienste an als Katechisten, als Begräbnisleiter, Kommunionsspender, Vorbeter...

Ich habe einmal im Rundbrief erzählt, wie berührend es war, in einer Kapelle in Kamerun einen alten, halbblinden Katechisten inmitten einer Betergruppe zu erleben, der mit spürbarer Begeisterung seinen freiwilligen Dienst versehen hat. Ist es das, was uns fehlt, den Glauben durch die Tat zu bekennen? Wir müssen heraus aus dem stillen Kämmerlein, wo man so schön ungestört beten kann!

Inzwischen haben mich meine Jahrzehnte wieder eingeholt. Ob Sie, liebe Leser, bei meinem Rezept der Verjüngung nachdenklich geworden sind?

*Hedwig Manschein*

## Wir gratulieren

*unseren Geburtstagskindern im Mai 2008*

- zum 91. Geburtstag: Frau Anna Hesse aus Pixendorf in NÖ,
- zum 87. Geburtstag: Frau Maria Würthinger aus Utzenaich/ OÖ,
- zum 84. Geburtstag: Frau Christine Fuchs aus Gr. Gerungs/ NÖ,
- zum 83. Geburtstag: Frau Maria Neuherz, Mogersdorf/Stmk,
- zum 82. Geburtstag: Frau Margarete Habsburg aus Ysper/NÖ,
- zum 81. Geburtstag: Frau Karoline Leitner aus Attersee/OÖ,  
Frau Maria Seidl aus Eichenbrunn in NÖ,
- zum 70. Geburtstag: Frau Maria Reisinger aus Jagenbach/ NÖ,
- zum 55. Geburtstag: Frau Maria Aspalter aus Wien Währing,
- zum 50. Geburtstag: Frau Brigitte Fiedler, Mogersdorf / Stmk.

Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir leider kein Datum wissen, aus ganzem Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für all Ihre Treue und Hilfe, ganz besonders aber für Ihren jahrelangen aktiven Einsatz und Ihre Mühe als Förderin für die Anliegen der Mission.



# Nachrichten und Hinweise

1. Wir freuen uns sehr, dass ein Missionar aus unserer Provinz, der in Pakistan arbeitet, jetzt zu seinem ersten Urlaub nach Hause kommt und **am 18. Mai in Maria Taferl bei der Missionswallfahrt** predigen wird. Es ist **Pater Günther Ecklbauer** aus St. Marien bei Linz. Die politische Lage in Pakistan ist gespannt. Wir laden Sie alle ein: Um **10.00 Uhr ist die Festmesse mit Pater Ecklbauer**. Um 13.00 Uhr spricht der Missionar im Pfarrsaal und zeigt Fotos von seinem Einsatz im Land. Um 14.30 Uhr ist Rosenkranz und Schlussandacht in der Basilika. Kommen Sie bitte, und laden Sie Bekannte und Verwandte ein.

2. Unsere **Autobus-Wallfahrten** bringen uns jedes Jahr viel Schönes: In erster Linie sind es Wallfahrten zu Heiligtümern, wo man sehr zu Innerlichkeit und Gebet angeregt wird und wodurch unser Glaube wächst. **Kevelaer** ist der zweitgrößte Wallfahrtsort Deutschlands. Millionen Menschen fanden bei der „Trösterin der Betrübten“ neue Kraft und Freude im Glauben. In **Amsterdam** lernen wir von „Der Frau aller Völker“ das schöne Gebet um den HEILIGEN GEIST für alle Völker und wir beten so weltweit, besonders auch für die Machthabenden in aller Welt. Wir erleben die selige **Anna Katharina Emmerick** als große Büsserin für die Mitmenschen. Wir erleben die **heilige Elisabeth** in ihrer ganzen Armut und Hingabe in Marburg und auf der Wartburg. Wir sehen am Grabmal im Dom von Fulda, wie der **große Glaubensbote Bonifatius** heraus schaut: „Ihr Christen, bleibt treu im Glauben wie ich.“

Wir sehen viele schöne Kulturdenkmäler, viele wertvolle gotische Kirchen und Gebäude, den Dom von Köln - das größte und höchste Gotteshaus, die großen Wallfahrtskirchen aus dem Barock, aber auch im gotischen und romanischen Stil. Wir bewundern die schönen Landschaften - von Bayern über das Main-Gebiet bis ins Rheinland und nach Holland hinein. Wir erfreuen uns an den herrlichen Blumen, besonders den Tulpenfeldern. Wir bestaunen das endlose Meer, die Wellen und die Schiffe; wir spüren etwas von der Ewigkeit und Größe GOTTES. Wie winzig sind wir dagegen, wie unendlich GOTT! Wie kurz ist unser Leben, aber ohne Ende die Ewigkeit! Wir erleben zwischendurch etwas von der Geschichte in diesem Land. Wir finden in Burlo und Hünfeld unsere deutschen Mitbrüder, besuchen den Friedhof, wo Pater Püllen begraben ist. Er freut sich bestimmt, wenn wir kommen. Unsere Wallfahrt bringt viele Eindrücke.

---

## *Botschaft der* **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

*in Medjugorje  
vom 25. April 2008*

**"Liebe Kinder!**

**Auch heute rufe ich euch alle auf,  
in der Liebe Gottes zu wachsen,  
so wie eine Blume, die die warmen  
Strahlen des Frühlings fühlt.**

**So wachst auch ihr, meine lieben Kinder,  
in der Liebe Gottes und tragt sie  
zu all jenen, die fern von Gott sind.**

**Sucht den Willen Gottes und tut jenen Gutes,  
die euch Gott auf euren Weg gestellt hat,  
und seid Licht und Freude.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

## Gedanken zur Botschaft

Immer bleibt das Wachstum in der Liebe ein geheimnisvolles Zusammenwirken zwischen Gott und Mensch. Der Aufruf der Muttergottes richtet sich zwar an ein menschliches Wollen, doch bleibt die Erfahrung der Liebe Gottes immer das Erste in dem Wachstum der Liebe.

Neben dem eigenen Wollen zum Wachstum in der Liebe ergibt sich dann aber auch noch eine Verantwortung, die unverdiente Liebe Gottes auch anderen, die sie noch nicht erfahren haben, weiterzuschenken.

Der Wille Gottes, der uns oft nicht so recht erkennbar scheint, ist doch immer wieder zuallererst die konkrete Nächstenliebe denen gegenüber, die mit uns leben.

Durch uns sollen auch die nächsten Menschen um uns Licht und Freude empfangen können.

*P. G. Hofer*

*Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 5 / 2008

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Ohne ein noch größeres Zusammenwirken der Länder Europas, ja aller Staaten der Erde und selbst der großen Religionen wird es ganz offensichtlich in der Zukunft nicht gehen. Nur schwer kann man sich vorstellen, sich aus diesem Zusammenwachsen der Menschheit schlichtweg ausschließen zu wollen. Grund zur Euphorie besteht jedoch nicht. Die mangelnde Anerkennung der Würde jedes menschlichen Lebens in der EU kann bis jetzt nicht zuversichtlich stimmen. Ob der Geist der Wahrheit, der Einheit und der Veröhnung auch genug offene Herzen findet?*

*P. Gottfried Hofer OMI*

## Missionsberichte aus Asien

Wie schon erwähnt, ist P. Ecklbauer zur Zeit auf Heimaturlaub. Anfang Mai wird er in seiner früheren Pfarre Klokoty und in der Umgebung für Missionsvorträge zur Verfügung stehen. Andernorts tritt er gemeinsam mit Provinzvikar P. Sedlon auf, der im Februar dieses Jahres 14 Tage in Vietnam verbringen konnte.

P. Sedlon hatte einen sehr guten Eindruck von der Begegnung mit den drei Oblatenpatres in Saigon gewonnen. Die Oblaten sind in Vietnam noch nicht staatlich anerkannt, können sich aber über 12 Oblatenstudenten, 7 Vornovizen und 8 andere Studenten in ihrer Ausbildung freuen.

## Amstettner in Klokoty

Zu Beginn des Wallfahrtsmonats hat sich eine Gruppe aus Amstetten in NÖ in dem Wallfahrtsort bei Tabor angesagt. Kaplan P. Zaiser freut sich über Besuch aus Österreich.

Jeweils an den ersten Samstagen wird in der Wallfahrtszeit den ganzen Tag über ein spirituelles Programm mit Hl. Messe, Gebet und Vortrag angeboten.

P. Můčka wurde als Prediger in eine Kirche in der Umgebung zu einem Wallfahrtsgottesdienst eingeladen. Eine einfache Ansprache könnte dem tschechischen Kaplan neuerdings auch schon auf Deutsch gelingen, hat er doch im April einen zweiwöchigen Deutschkurs in Wien besucht.



Eugen v. Mazenod, Kirche Klokoty

## Geburtstag mit P. Provinzial

Am 21. Mai feiert die junge Mitteleuropäische Provinz der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Deutschland, Österreich und Tschechien ihren ersten Geburtstag. P. Provinzial Klosterkamp wird in diesen Tagen die 8 Oblaten in Tschechien besuchen und die beiden Kommunitäten in Kroměříž und Klokoty visitieren. Höhepunkt wird dabei die Feier zum Festtag unseres hl. Ordensgründers in Kroměříž sein.

## Fatimawallfahrtsprediger

Schon viele Jahre gibt es die Fatimawallfahrt am jeweils 13. des Monats in Waldenstein bei Gmünd. Im Mai wird Pfarrer P. Kaps aus Gmünd-Neustadt die Wallfahrt leiten.

## Gebetsnovene um Berufungen

**21. Mai: Hl. Eugen von Mazenod**

**29. Mai: Sel. Joseph Gerard**

**Bitte beten Sie mit uns um Oblatenberufungen!**

## OMI-NEWS FOR YOUTH

### Liebe Jugendliche!

Gott hat bestimmt nichts gegen Schönheit! Die Natur zeigt Dir in diesen Tagen: wirkliche Schönheit hat sehr oft mit Einfachheit und eben Natürlichkeit zu tun. Schönheit beginnt Innen und, wenn Du betest, bist Du schön...

### JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt

am Sonntag, den 4. Mai

Ab 18.15 Uhr Einstimmung und Rosenkranz; 19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

### JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

am Samstag, den 17. Mai

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof; 17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse mit P. Günther Ecklbauer OMI (Pakistanmissionar); anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Begegnung mit dem Missionar im Pfarrhof.

### Lange Nacht der Kirchen

Die gleichnamige Aktion der Katholischen Kirche wird in diesem Jahr erstmalig österreichweit durchgeführt. Von Oblatenseite wird in der Pfarre Unterheiligenstadt am 30. 5. die Kirche auch für einige Stunden geöffnet sein, kündigt Pfarrer P. Schatkovsky an. Ein Anwesenheitsdienst steht für Erklärungen der Kirche zur Verfügung.

In Steyr beschränkt sich die Aktion auf die Kirchen in der Stadt, wobei aber alle Pfarren zur Mitwirkung eingeladen sind. Die Gruppe Mixdur aus Münchenholz wird etwa in der evangelischen Kirche ein Konzert geben.

### Kapellenwanderung im Mai

Gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Haidershofen unternehmen die Pfarrangehörigen der Pfarre Steyr-Münchenholz eine Wanderung zu vier Kapellen bzw. Marterln in der Umgebung. Die katholische Männerbewegung von Haidershofen wird die kurzen Andachten mitgestalten. In einem familiären Rahmen soll dann auch noch ein gemütliches Beisammensein den Sonntagnachmittag beschließen, so Pfarrer P. Schawinski.

### Wallfahrtszeit in Maria Taferl

Mit dem 1. Mai beginnt die Hauptwallfahrtszeit in Maria Taferl. Viele Pfarren aus der näheren und weiteren Umgebung haben wieder ihr Kommen angekündigt. Beachten Sie die geänderte Gottesdienstordnung in der Wallfahrtszeit!

### Sommerordnung für die Gottesdienste

Werktag: Hl. Messen: 7.30 und 10 Uhr;

Samstag: Rosenkranz: 17.25 Uhr; Vorabendmesse: 18 Uhr; anschl.: eucharistische Anbetung (gestaltet) bis 19.30 Uhr.

Sonn- und Feiertag: Hl. Messen: 7, 8.30, 10, 11 u. 19 Uhr; Andacht: 14.30 Uhr (**Maiandacht!**)

Mitte April wurde, wie schon erwähnt, die erneuerte und erweiterte Schatzkammer wiedereröffnet. Ein Besuch bei den „Schätzen des Glaubens“ ist sehr empfehlenswert!

### Öffnungszeiten der Schatzkammer

April – Oktober, DI – SO, 10:30 – 16:30 Uhr

### Knospen in alle Richtungen

So titelte die Linzer Kirchenzeitung einen Beitrag über die Neugestaltung des Altarraumes und die Taufstelle in der Pfarrkirche Weyer. Tatsächlich finden sich auf dem Teppich um das Taufbecken viele Knospen. Ende April wurde die Pfarrbevölkerung zu einer Begegnung mit dem Künstler eingeladen, so Pfarrprovisor P. Gappmaier.

### Man darf angerufen werden

Schon seit einigen Jahren besteht der Priesternotrufdienst der Erzdiözese in Wien. Auch die Oblaten in Unterheiligenstadt haben einen Tag Präsenzdienst pro Monat für die Stadt übernommen.

Zum zweiten Mal begeht die Pfarre Unterheiligenstadt nun schon das Fronleichnamfest mit einer Hl. Messe am „12. Februar“ - Platz, der Prozession und dem feierlichen Segen in der Kirche.

### Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI	01 / 877 31 77 / 17
1130 Wien, Auhofstr. 169	auhof-st.paul@oblaten.at
www.oblaten.org	www.oblaten.at
	www.oblati.cz

*Dass die Muttergottes Ihnen  
in diesen Maitagen besonders nahe sei,  
wünschen Ihnen Ihre Oblaten  
in Österreich und Tschechien!*